

52  
UTILE CUM DULCI.

Heft 5.

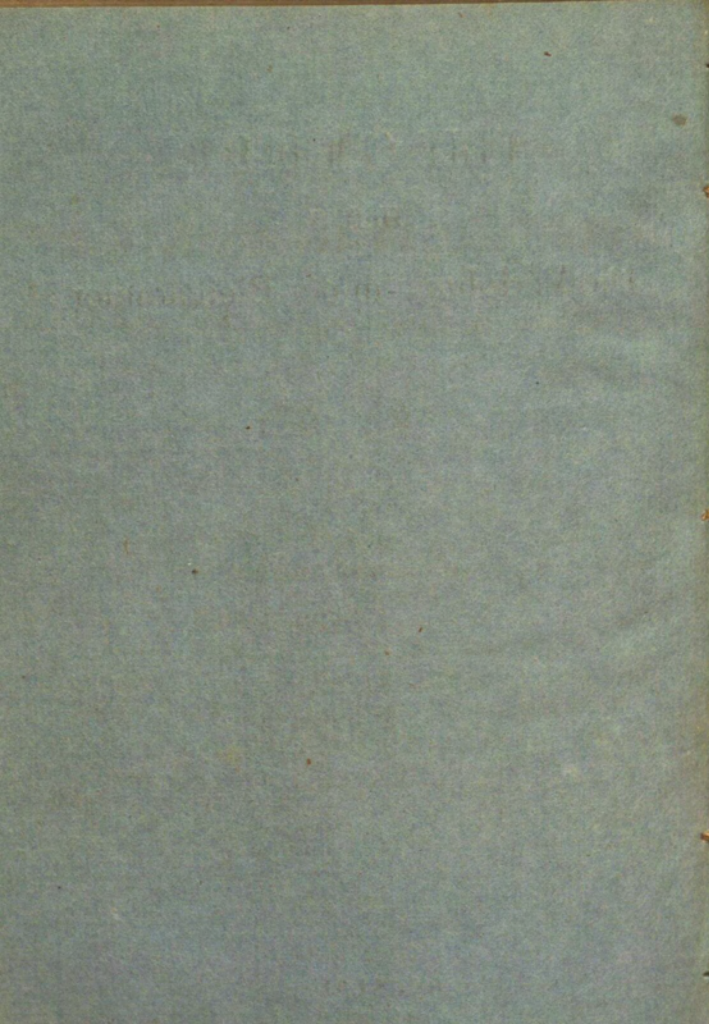
Die Verlobung in der Bleikammer.



Atomius Oxygen. „Lehn' Dein Volum an mein Volum etc.”

~~~~~  
BRESLAU.  
Maruschke & Berendt.

1863.



Die  
**Verlobung in der Bleikammer.**

Chemische Verbindungs-Komödie in einem schwefel-  
sauren Act.

Allen chemischen Vettern und Basen, wie überhaupt der ganzen chemischen  
Verwandtschaft gewidmet

von

**Angelicus Vitriolöl.**  
(Verfasser des „Reactionair in der Westentasche“ etc.)

Aufgeführt am Stiftungsfeste des Vereins der studirenden  
Pharmaceuten zu Berlin, den 29. Novbr. 1862.

**BRESLAU.**  
Maruschke & Berendt.

1863.

## Personen.

**Sulfurous Nitrosus**, bläulichweiße, verschämte, blonde Grünstigheit. (Kostüm: weisse Gaze mit schwarzer Abbinde ihrer Abbinde; sie ist mit dem Zeichen SO<sub>2</sub> versehen, das Kleid mit der Arabeske 32 besetzt.)

**Nitrosus Nitrosus**, kankelhäutige, unverschämte, in der Handlung Dampfmaschine. Sie raucht und ist die Entzündung einer revolutionären Nitrosus-Handlung. (Kostüm: kankelhäutige Gaze, Besatz 32. Zeichen NO<sub>2</sub>, ausserdem trägt sie den Verlobungs-zeit O bis gegen das Ende des Stücks am Hals.)

**Hans Dampf**, ist Alles, auch Heirathsgut. (Kostüm: phantastisch, mehr blau als meeresblaue Blau. Zeichen HO, Besatz und Wahrscheinlich: immer alle 3.)

**Atomisches Sauerstoff**, Verlobter der Nitrosus, wankelmüthige N. N. (Kostüm: weisser Ballon mit schwarzer Wäsche; sein Hut ist best.)

**Atmosphärisches Sauerstoff**, Zwillingsschwager des Vorigen, Direktor einer Lebensversicherungsgesellschaft. (Kostüm: wie Voriger, Zeichen O). Er ist wie gewöhnlich an Allen Schuld, auch daran, dass diese Komödie nicht zum Theaterstück ausartet.

**Handlung**:  $2\text{SO}_2 + \text{O} + \text{HO} + \text{NO}_2 = 2\text{SO}_2\text{HO} + \text{NO}_2$   
 Ort der Handlung: Backstube einer Fabrik englischer Schwefelsäure.



**Nitrosa. Atomius Oxygèn.**

**Nitrosa.**

Das also ist das Resultat  
Von allen Deinen Schwüren!  
Du lockerst selbst das zarte Band,  
Willst Dich vor mir salviren.  
Doch nein, ich lass' Dich nimmer frei,  
Ich scheue die Blamage,  
Ich biete nicht dazu die Hand.  
Du freilich hast Courage  
Dazu, Du treuvergessner Mann!  
Dich würde Gleichmuth fassen  
Wenn ich mich Deinetwegen ganz  
Müsst' reduciren lassen.  
Und warum, frag' ich, alles das?  
Es gränzt an's Ungeheure!  
Um ein bleichsüchtig, junges Ding,  
Um eine schwache Säure!

Ein Ding das eben in die Welt  
 Gesteckt die weisse Nase  
 Wogegen ich . . .

Atomius.

genug! genug!

Nitrosa.

O Zeiten! wenn die Base,  
 Wenn Fräulein Kalk erführe das! —  
 Sie war ja selbst zugegen  
 Als Du mit Deinen Schwüren in  
 Den Ohren mir gelegen.  
 Ich weiss es noch wie heut; wir zwei  
 Besuchten die Plantage  
 Des Herrn Salpeter, da kamst Du  
 In grosser Equipage,  
 Die Base stellte Dich mir vor,  
 Wir gingen drauf spaziren,  
 Du sprachst vom Wetter, von der Luft  
 Und dann vom Oxydiren!  
 Kaum, dass die Liebe auf's Tapet  
 Gekommen, ward'st Du dreister,  
 Du ward'st activ — der Neid Dir lässt  
 Dass darin Du ein Meister —  
 Du seufzetest: „o holde Fee,  
 Gestehe Deinem Diener,  
 Fühlst Du für Niemand Liebesweh?“  
 Dann wurdest Du gleich kühner  
 Und drücktest zärtlich mir die Hand —

Ich schlug die Augen nieder  
 Und sagte ein verwirrtes „O!“  
 Und schaute auf das Mieder.  
 Doch Du bezogst das O auf Dich  
 Und hast mich gleich umschlungen. —  
 O süsse Zeit! — o Gegenwart!  
 Was hab' ich nun errungen?! —  
 Doch daran ist die Base Schuld,  
 Die Kupplerin! Sie wusste  
 Von Dir nur Gutes mir zu sag'n  
 So, dass ich wanken musste.

### Alfomins.

Nun, bist Du fertig? Alles das  
 War mir nichts Neues eben;  
 Ich habe mich in Dir getäuscht. —  
 Nun lass mich frei! Ein Leben  
 Wie's uns'rer Ehe stünd' bevor  
 Kann locken Dich unmöglich.  
 Du sprichst, Du fühlst Dich mir verwandt,  
 Und dennoch seh ich täglich  
 Die Sucht in Dir, ganz unverhelt,  
 Mit Andern anzubinden.  
 Auch bin ich kein Pantoffelheld  
 Und lasse mich nicht schinden.  
 Du thust als wärest Du Herr im Haus  
 Willst Dich emancipiren,  
 Willst nun und ewig oben raus —  
 Ich mag nicht destilliren —  
 Du rauchst als wie ein Kanonier,

Man möchte dran ersticken!  
 Wirfst Dich in Roth; auch will man in  
 Verbindungen Dich blicken,  
 Die offenkundig demokrat'sch,  
 Ja, ernstlich staatsgefährlich.  
 Nimm Dich in Acht, sonst — Kladd'radatsch!  
 — Ich mein es mit Dir ehrlich —  
 Geht die Geschichte in die Luft  
 Und Du für ewig bist verpufft.

Nitrosa.

Nun, solche Klage will Begründung!

Atomius.

Du glaubst ich wüsste Alles nicht?  
 Merk auf: „Nitroverbindung!“

(Nitrosa erschrickt.)

Atomius.

Ich kenne eure Schliche!  
 Doch hüte Dich! die Polizei  
 Hat schon euch auf dem Striche,  
 Sie weiss dass demagogisch ihr  
 Die Unschuld wollt verführen,  
 Harmlose Masken steckt ihr auf  
 Nach Lust zu substituiren.  
 Da war zum Beispiel Glycerin,  
 Der fett'ge Syrupsvetter,  
 Wie war er harmlos jüngst, und nun  
 Wird er zum Attentäter,



Ihr machtet ihm ein X für'n H  
 Gleich wurde er zum Wühler  
 Und nennt sich Nitroglycerin;  
 Fürwahr, ein saubrer Schüler!

Nitrosa.

Still, still, man könnt' uns hören! —  
 Doch sag', was kümmert's Dich,  
 Wenn ich nicht mal in Ehren  
 Politisiren, rauchen kann,  
 Was hätt' ich da vom Leben?  
 Ihr Männer wollt allein Genuss,  
 Das nenn' ich Ueberheben! —  
 Doch aus der Trennung wird nichts! Punkt!  
 Ich müsste mich geniren  
 Als nicht versproch'nes Mädchen so  
 Mein Leben fortzuführen. —  
 Ich glaub's, der Jungfer Naseweis,  
 Dem Fräulein Sulphurose  
 Wärest ein gefund'ner Braten Du,  
 Ich aber lass nicht lose.  
 Und gerade nur weil sie Dich will,  
 Sonst kann ich Dir nur sagen:  
 Du bist mir längst geworden leid,  
 Du fünftes Rad am Wagen! —  
 Weil sie Dich will; und, liess ich Dich,  
 Die ganze Schwefelbande  
 Mich höhnte, wenn ich sitzen blieb,  
 Nicht trüg' ich diese Schande.  
 Wir sind nun Jahre lang verlobt,

Wer würde sich bequemen,  
 Wenn Dir's gefällt Adieu zu sag'n,  
 Mich noch zur Frau zu nehmen? —  
 Noch einmal, schaff ein Substitut  
 Für Dich, das meinem Willen  
 Sich fügt wie Du gethan, — dann will  
 Ich Dein Verlangen stillen.  
 Dann geb' ich Dir zurück den Ring,  
 Du kannst Dich von mir drücken,  
 Und magst das schwefligsaure Ding  
 Mit Deinem Ring beglücken. (a.b.)

Atomins.

Da geht sie hin! — Ein Substitut!  
 Das ist gar leicht zu sagen!  
 Wer einmal sich mit Dir verband  
 Der hat Dich auch im Magen.  
 Ein Königreich um einen Mann  
 Für eine böse Sieben!  
 Doch ach, da beisst kein einz'ger an. —  
 Kein Trost ist mir geblieben!  
 Noch ein solch' Auftritt macht mich todt,  
 Ich bin erregt, ich zittere,  
 Ich fürcht' mich rührt noch — das Ozon,  
 Ich schwinde, ich gewittre.  
 Kam in den Weg mir jetzt Metall,  
 Ich stände nicht für Raufen,  
 Es sollt' nicht ungerufen vorbei,  
 Sollt' gut bei mir anlaufen!  
 Doch nein, sie ist des Zorn's nicht werth,

Drum Ruhe! Ruhe! — Ruhe!  
Zerstreuen wir uns, öffnen wir  
Die Novitäten-Truhe.

(er holt Zeitungen und Bücher hervor und liest:)

„Der Magnesiumdraht. Ungemeinnützige Zeitschrift zur Erleuchtung des Volkes“. — —

Leitartikel. „Unsere Constitution“. „Genossen aller Verbindungen, die ihr von gleichem Streben nach gesetzmässiger Anordnung in allen Classen und Schichten unseres Systems beseelt seid, insbesondere aber Brüder der Vitriolfraktion. Was fehlt unserer Constitution? O, ihr wisst es Alle! Das Wasser des Lebens fehlt ihr! Als wir sie erhielten — ihr entsinnt euch Alle der herrlichen Zeit — schossen wir in crystallheller Freude hoch empor, liefen, so zu sagen, vor Lust die Wände in die Höhe, im Uebermuth auch wohl noch drüber hinaus. Alles war ein Leben, Leuchten, denn unserer Constitution fehlte kein naturrechtlicher Paragraph, kein Atom des angestammten Lebenswassers. — Leider, ihr wisst es, war einer unruhigen, wassersüchtigen Parthei unsere Constitution nicht ausreichend; sie war in ihrem gesetzlosen Durst nach Lebenswasser unersättlich. Es entstanden Streitigkeiten, Spaltungen. Die verständige Parthei rief: „schaart euch um die gemeinsame Axe, seid isomorph!“ fragt man die andern, was wollt ihr? so war die Antwort: „i so mehr“. Sie riefen: „Wasser! Wasser! und wollten doch nicht aufgelöst sein. Es kam zu inneren Kämpfen; auch wir geriethen in Hitze, eine mächtige Hand wusste das Feuer zu schüren; unsere Constitution reichte für diese Temperatur nicht aus, wie uns gesagt wurde; unser in aller Pracht crystallisirter Bau fing an zu verwittern, fiel zusammen. Atomweise, und doch merklich, wusste man einen Paragraphen nach dem andern zu streichen, indem man die allgemeine unnöthige Hitze schlaue zu benutzen verstand. Die Reaction trat ein und siegte! Unsere Constitution steht jetzt nur noch auf dem Papier; in Wahrheit



ist sie dahin, in die Luft geflogen, ist Dampf geworden wir sind ruiniert, calcinirt, anhydriert. Schon überzieht uns ein Anflug der Röthe des Unmuthes, wenn wir auf unsern jetzigen Zustand blicken; ach, als wir unsere Constitution erhielten, wie umschimmerte uns das Grün fröhlicher Hoffnungen! Aber unsere Constitution soll und muss uns ungeschmälert zurückgegeben werden, und sollte es Jahrhunderte dauern; dazu jedoch geht richtig zu Werke! Die bestehenden Verhältnisse müssen recht langsam und friedlich aufgelöst, von allem Fremdartigen geläutert, abfiltrirt werden, dann werden Ruhe und Zeit uns unsere Constitution in ihrer früheren Gestalt wiedergeben. Darum keine Hitze, kein Zorn, kein Nordhäuser! Denn stosset ihr nichts als giftige, ätzende Dämpfe der ohnmächtigen Wuth aus, so verbraucht mit ihnen euer besseres Theil, ihr gebt von euch, was ihr sauer erworben, was nicht so leicht wieder zu erhalten ist. Die Basis die euch dann bliebe, würde euch mit ihrem Roth täuschen, denn schläget ihr den Schleier des vermeintlichen Morgenrothes eurer Wünsche zurück, so grinzte euch ein Todtenkopf entgegen. Das caput mortuum eurer Hoffnungen! . . ."

Genug der leidigen Politik! — Am Ende des Artikels steht ein Schmiedehämmerchen; ich täusche mich nicht, er ist von Julius Eisenvitriol. —

(liest weiter:)

„Angekommene Fremde: in Anna Liese's Hotel de Spectre, Elementarlehrer Thallium aus Selen-schlamm . . . .“ —

hätte auch zu Hause bleiben können, kenne ihn; sieht Alles im grünen Lichte, verspricht sich von einer Untersuchung seiner Verhältnisse, um die er hier einkommen will, viel. Unsinn! viel zu unbedeutend!

„Verloren! Gestern ist ein auf meinen Namen aus-  
gestellter Stoff-Wechsel verloren gegangen; der ehrliche



Finder wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzugeben. Magen, Executor...."

„Patent. Herrn Chemiker Wagner, Assistent beim Professor Faust, ist ein Potent auf 20 Jahre für einen eigenthümlichen Apparat, zur chemischen Darstellung von homunculis ertheilt worden, ohne Jemand in Anwendung bekannter Theile zu beschränken...."

„Gemeinnützige Recepte. Milch vor dem Sauerwerden aufzubewahren: Man nehme zwei Quart ungemolkene Milch, melke sie, thue sie in einen neuen Topf und stelle sie in einen wohlverschlossenen Schrank. Wenn sie sauer geworden ist, giesst man sie fort. — Wasser trinkbar zu machen: Man nehme 2 Quart frisches Quellwasser, vermische es mit 3 Quart guten Rheinweines, dem man nach Belieben Zucker zusetzt, giesse aber vorher das Wasser sorgfältig weg, dann kann die Mischung sofort genossen werden."

### Wirklich praktisch!

„Avis. Heute Abend findet im Gasthaus zur verlaufenen Caroline grosses Karpfenausschieben statt, der Hauptgewinn ist eine Schwefelleberwurst." — „Gasthof zur vergnügten Blausäure. Sonntag grosses Cantharidiner. Galläpfelsuppe mit Erdklössen und Zinkblumenkohl; gemengte Kobaltspise; arme Baritter mit Berlinerblaubeermuss; Calomehlspise mit Kirschlorbeersauce; Eisennierenbraten mit brauner Buttersäure; Acetaal in Bleiessig; Marieneis, Antimohnkuchen und Dianenbaumtorte." —

Sieht auf dem Speisezettel gut aus, ist aber doch nicht zu empfehlen; als ich neulich dort ass, war das Fleisch arsehnig im höchsten Grade, was eine dünne Tyrosinensauce vergeblich zu verdecken sich bemühte; das Gemüse, memento mohrrüben mit Bleizuckerschoten war auch danach, und die

Spießglanzbutter die ich mir auf die Johannisbrodschnitte schmierte war ranzig; musste mich damals durch einen starken Galmeierpunsch restauriren, sonst wäre mein Magen noch heute verdorben. —

„Einige sensitive Odaliskten können sich noch melden bei R. Eichenbach.“

Sollten sich noch wie früher beliebig welche betheeren lassen? — Diese Od-Erfindung ist doch die reine Paraffinade! — Doch, nun lasst sehen was die Lyrik Neues spendet; die holde Sulfurosa schmachtet gewiss schon nach einem neuen poetischen Erguss meiner Liebe, und ich fand heute noch keine Zeit, neue Gedanken zu sammeln, sie in Compagniefront aufzustellen, und ihren Jamben Paradeschritt zu commandiren. Ich stehle einfach ein Gedicht für sie, der Autor hier hat's sicher nicht besser gemacht. Alles schon dagewesen!

Wär's möglich in der Lyrik Neues zu schaffen? Sicher nicht! Also, kein Gewissen gemacht! —

(liest:)

„Schwefelblumen und Anti-mohnblüthen.“ —  
Hydrgen und Chloris, eine Muriade.

Er war ein subtiler Junge,  
Vom oxigen Vormund so eben  
Geschieden, doch macht ihn die Freiheit,  
Blasirt wie er war — hydrogähnen.  
Sie war eine bleichsücht'ge Jungfrau  
Freifräulein vom Steinsalzgeschlechte,  
Empfindsam, verbindsam, und immer  
Die leicht von Gefühlen Erregte.  
So kamen sie einstimmals zusammen

— Sie machten im Dunkeln Bekanntschaft —  
 Sie sprach nur von Ahnenregistern,  
 Und er nur von grosser Verwandschaft.  
 Er dachte: „ich will dich schon kriegen.“  
 Und sprach: „wozu soll dieses Zieren?“  
 Wir fanden uns, ew'ge Gesetze  
 Gebieten, wir soll'n diffundiren.“  
 Drauf fing's bei der Jungfrau zu tagen,  
 Die Lieb' kam als blitzender Funken,  
 Die Schranken der Convenienz war'n  
 Im Nu, mit 'nem Mordknall gesunken. —

(Moral:)

Für Amor nicht Adelsbluttaxen,  
 Verwandschaft allein ist gewachsen,  
 Doch lassen zum Glück hier auf Erden  
 Nicht Alle so sauer sich's werden.  
 Passt nicht, weiter!

(liest:)

„Was bist Du mir?“  
 Was bist Du mir? — Ein Glycosid!  
 Mir nur latente Süsse;  
 Ach meiner Lieb' Acidität  
 Vergönne ihr, was sie erfleht:  
 Dass sie Dich heiss umfliesse!  
 Dass alle Deine Bitterkeit  
 Entrinnen muss, mit sich entzweit,  
 Und Du der reine Zucker.

Passt nicht, weiter!

(liest:)

„Sulfuriöse Liebeserklärung.“ —

Die wird genommen!

Und nun an die Abschrift.

Sans Dampf. (draussen).

Ueberall bin ich zu Hause,  
 Ueberall bin ich bekannt,



Ob ich in den Lüften sause,  
 Ob im Meer, ob auf dem Land.  
 Hagle hier, regne da,  
 Schneie hier, neble da,  
 Ubi aqua ibi patria.

(klopft an.)

Utomins.

Herein!

Hans Dampf, (draussen).

So ist's erlaubt?

Utomins.

Nur nicht geniren!

Hans Dampf, (draussen).

Erlaubt mir nur mich erst zu condensiren.  
 (er condensirt sich und tritt ein.)

Utomins.

Wer bist Du, he?

Hans Dampf.

Hans Dampf in allen Gassen

(singt:)

Du bist auf weitem Wellenplan,  
 Auf dunkler Fluth, in schwankem Kahn,  
 Unausgesprochen, endlos, hehr,  
 Von allen Seiten nichts als Meer.  
 Und oben malt mit Weiss und Grau,  
 Und Roth und Gold den Himmelsbau,  
 In Form und Farben wunderbar,  
 Der Wolken leicht beschwingte Schaar.



H! rufst Du, thut Dein Aug' sich auf;  
 O! blickst zum Himmel Du hinauf;  
 Sprachst recht die Zauberlaute so —  
 Das Alles ist H,O! H,O!

Atomius.

Wo willst Du hin? wo kommst Du her?

Haus Dampf.

Mir wird hierauf die Antwort schwer.  
 Der Allerweltsvermittler bin ich,  
 Streif immerfort die Kreuz und Quer  
 Und jedes Element gewinn ich.  
 Die Erde dankt mir grüne Matten,  
 Die Luft ihr wolkiges Habit,  
 Dien' selbst dem Feu'r, dem nimmersatten,  
 Reibe die Wolken, meine Händ'  
 Bis hell ein Blitzstrahl fährt hinunter  
 Und — hui! im Feuerelement  
 Aufgeht der ganze ird'sche Zunder.  
 Aus einem Doppelnaturell  
 Bin ich gewebt. Weh! wenn zerfallen  
 Ich mit mir selbst; jähzornig, schnell  
 Schärft solch' ein Zwiespalt meine Krallen.

„Denn wo entzündet beide Arten  
 Zu Hydro-Oxygèn sich paarten

Da giebt es einen guten Knall.“

Bin Freund mit Kalt, mit Lau und Heiss,  
 Den Mantel immer nach dem Winde  
 Gedreht. — Dem Nordpol biet ich Eis,  
 Dem Geiser Dampf, und Thau der Linde.

Was sauer sein will, wird's durch mich,  
 Doch einem dienen macht gehässig,  
 Drum auch den Laugen diene ich,  
 Längst wär es mit der Welt sonst — Essig.  
 Und keifen Basen dann und Säuren  
 Stets weiss ich's gut zu End' zu führ'n,  
 Friedlich Neutralität zu feiern,  
 Lass' ich sie beid' crystallisir'n.  
 Wo ich nur gebe ab mein votum,  
 Mit einem Wort, wird's respectirt.

Atomius.

Du bist ein Allerweltsfactotum,  
 Bei dem ein Jeder profitirt.

Hans Dampf.

Zu gütig! — Aber, eine Frage:  
 Du schaust so trüb' und mürrisch drein,  
 Wer weiss, ob ich nicht in der Lage  
 Dir nützlich irgendwie zu sein?!  
 Fehlt's Dir an Wasser? Bist Du Dichter?  
 Dies Fläschchen Hippocrène hilft,  
 Atteste der modernen Lichter —  
 Die säuselnd Weltschmerz eng umschilft —  
 Hab' ich in Menge. — Doch bei Seite:  
 's ist künstlich Wasser, fabricirt  
 Von Struve-Soltmann; weist ja, heute  
 Gilt nur Natur die imitirt.

Atomius.

So wirkt der Brunnen conservirend  
 Und stärkt ein dichterisch Talent?

## Sans Dampf.

Bewahre! nur reell purgirend,  
 Als ein verflüss'gend Element. — —  
 Fehlt's Dir an Dampf? dem kraftbewegten,  
 Ohn' welchen heute nichts gethan.  
 Zwei Sorten hab' ich: falschen, echten;  
 Die beide ich empfehlen kann.  
 Am gängbarsten ist just der erste,  
 Gewöhnlich blauer Dunst genannt,  
 Stets glücklich, wagt er sich an's Schwerste,  
 Du brauchst ihn, bist Du Spekulant.  
 Der falsche Dampf steht so zum rechten:  
 Viel Dampf vom falschen, wenig Kraft —  
 Viel Kraft und wenig Dampf vom echten  
 Dir ganz dieselbe Wirkung schafft. —

## Nitromins.

Aus andrer Richtung strömt mein Jammer  
 Und schlägt mit lautem Flügelschlag  
 An diese bleibeschlagne Kammer,  
 Vernimm o Freund mein Ungemach:  
 Ich bin, ach leider, an Nitrosa  
 Durch Ring und Wort bis jetzt gebannt,  
 Ich aber fühl's, dass Sulfurosa  
 Viel näher meinem Sinn verwandt.  
 Wohnt Dir die Kraft bei, mich zu retten,  
 So übe sie. Sei Danks gewiss.

## Sans Dampf.

Was gilt's? ich sprengte diese Ketten!  
 Der Dampf räumt jedes Hinderniss.



Atomius.

Wär's nur dass diese Ketten springen,  
Bedürft ich Deiner Hülfe nicht,  
Zur Liebe kann sie mich nicht zwingen,  
Doch schenkt sie mir die Freiheit nicht.  
Nur nimmt ein Andrer meine Stelle,  
Dann geht sie in die Trennung ein.

Hans Dampf.

Ich schaff ihn, säss er in der Hölle. —

Atomius.

Sie kömmt!

Hans Dampf.

Fort! Lass uns Beid' allein!

(Atomius ab.)

(Nitrosa tritt rauchend ein.)

Hans Dampf.

Madame!

Nitrosa. (impertinent.)

Was soll's?

Hans Dampf (für sich.)

recht hübsch von Sitten.

(laut.)

Darf ich um etwas Feuer bitten?

Nitrosa.

Hier ist!

Hans Dampf.

Schön Dank! (f. s.) ha, welcher Qualm!  
Wo die hinbläst, da wächst kein Halm.



Nitrosa.

Du bist?

Hans Dampf.

Zu brauchen, sehr zu brauchen.

(bietet ihr eine Cigarre an.)

Willst Du nicht mal von diesen rauchen?

Nitrosa.

Wie grob!

Hans Dampf.

Wird grob gewickelt sein,

Stark ist der Taback, aber fein.

Nitrosa, (für sich).

Der Mann gefällt mir.

Hans Dampf.

Schöne Säure

Ich glaub' Herr Oxygèn, o Theure . . . . .

Nitrosa.

Der Ox —

Hans Dampf.

Ja, ja der Oxygèn.

Passt nicht für Dich, Du musst's gestehn.

Nitrosa.

Hast Du in petto einen Andern?

Hans Dampf.

Wofür müsst' ich sonst ruhlos wandern?

Heirathsvermittler bin ich ja,

Viel chem'scher Ehen Urpapa.  
 Was hab' ich Alles nicht vermittelt!  
 Wie aus dem Aermel Glück geschüttelt.  
 Wie manchen chem'schen Eh'contract  
 Hab' ich geschlossen durch Contact.

Nitrosa.

So schlage vor!

Saus Dampf.

Herr Jod zum ersten.

Nitrosa.

Da würd' ich bald vor Aerger bersten,  
 Bis auf die Knochen reducirt;  
 Herr will ich sein und nicht genirt.

Saus Dampf.

Dann zweitens Herrn Cellulose,  
 Baumwollenfabrikant — famose!  
 Der Name prächtig klingelte  
 „Frau Nitrocellulose“ heh?

Nitrosa.

Den nehm' ich nicht; schwör's bei der Isis!  
 Ja, wäre nicht die Baumwollkrisis.  
 Ja dann! Ein Schlag bei dieser Luft  
 Und beide wären wir verpufft.

Saus Dampf.

Zum dritten weiss ich 'nen Droguisten,  
 Fleckwasserhändler, Parfümisten;  
 Nennt sich Benzin — solider Mann!

Den ich getrost empfehlen kann.  
Ihr macht zusammen Mandelseife . . . .

*Nitrosa* (entrüstet, wüthend:).

Dass ich mich nicht an Dir vergreife!  
Mir so was bieten! Mord und Graus!  
Wir sind zu Ende. Marsch! hinaus!

*Sans Dampf.*

Zum vierten . . . .

*Nitrosa.*

Ich will nichts mehr wissen.

(sie drängt ihn zur Thür.)

*Sans Dampf.*

Der Wasserdampf wird rausgeschmissen.

(beide ab.)

*Sulfurosa* (tritt auf, eine Guitarre in der Hand).

Guter Mond du gehst so stille —

Wie man nur zu geh'n vermag;

Eine Bitte mir erfülle:

Guter Mond, geh' auch bei Tag.

Ach, du wirst nicht aufgezogen

Wenn des Tages Anzug lacht,

Schimmerst nur am Himmelsbogen

Wenn die stille Liebe wacht.

Mondscheinliebe mit Guitarren

Ist das Köstlichste der Welt,

Selbst der Feigling trotz Gefahren

Wenn er Serenaden hält.





Er deklamirt den Redwitz —  
 Wie mir's gemalt Pension.  
 Nur Er begreift es einzig  
 — Ihm meine Lieb' es lohn' —  
 Dass ganz besondere Wesen  
 Erzieht die Pension.  
 Tellurischen Gebilden  
 Soll ich verwandt sein? — Bon!  
 So lehrt in ihrer Einfalt  
 Die Bibel der Pension.  
 Ich fühl' mich aber näher  
 Selenen's Region.  
 So schweb' ich zwischen beiden;  
 Dank dir o Pension! —

Doch fort ihr Kinderträume, mild und lieblich!  
 Ein ander, edler Tändeln folgt euch nun,  
 Beschäftigt mich, wo ich nur geh' und stehe —  
 (verschämt.)

Man muss doch etwas für die Nachwelt  
 thun. —

Wie die Trichine wühlet in der Runkelrübe,  
 So wühlt in meinem Herzen, ach! — die erste  
 Liebe.

Ein wohlig Beben zittert durch die Glieder,  
 Und wipfelt, weiss es nicht zu sagen, wo.  
 Jedwede Arbeit widert; seufze, stöhne,  
 Und einen Tag ist's wie den andern so.  
 Die Liebe ist's! So spricht mein selig Ahnen.  
 Die Zeichen stimmen! — Ganz wie in Romanen.

Meine Ruh' ist hin,  
 Mein Herz ist schwer,  
 Denn ach, mich oxydirt so sehr.

Ich bin im Kopf  
 Ganz wie verrückt,  
 Seitdem ich Oxygen erblickt.

Sein Aequivalent,  
 Seine Gasgestalt,  
 Sein specifisch Gewicht,  
 Sein Ozongehalt,

Seine Flammenunterhaltungskunst,  
 Seine Szung vor mir  
 Und ach! — sein Dunst.

Meine Ruh' ist hin,  
 Mein Herz ist schwer,  
 Denn ach mich oxydirt so sehr. —

Ich höre Schritte; täuscht mich nicht mein Ohr?  
 Sie kommen mir so lebensluftig vor.  
 Ich eile ihm als Danaë entgegen,  
 Denn sicher grüsst mich ein Gedichteregen,

(Atomius tritt ein.)

Atomius.

Sei mir gegrüsst, o Fräulein Sulfurose!  
 Mein Liebesseufzen schmeichelnd Dich umkose.



*Sulfurosa.*

Lass meine Seufzer, theurer Oxygèn,  
Ach, mit den Deinigen spazieren geh'n.

*Atomius.*

Vergönne, dass nach edler Liebe Brauch  
In zarter Poesie ich neuen Weiherauch  
Der holden Anmuth die mich fesselt streue  
Und ihr versichre meine ew'ge Treue.

*Sulfurosa.*

Gern lausche ich den Liedern Deiner Minne,  
Du weisst's Geliebter, bitte drum, beginne!

*Atomius.*

Aus Deiner Augen Bläue  
Die Schwefelflamme strahlt,  
O glaub' es, sulfuriose  
Ist meiner Lieb' Gewalt.

Auf meine Herzenswunde  
Geuss Schwefelbalsam, zart,  
Du Schwefelmilch der milden,  
Der frommen Denkungsart.

Ein Schwefelbad von Thränen  
Es hat mich absorbirt,  
Du schwimmst in seinen Wellen  
Bis ich Dich oxydirt.

Ariadne! Schwefelblüthe  
Des schwefligen Geschlechts!  
Gabst mir den Schwefelfaden  
An dem nicht links noch rechts

Ich mich verirren werde  
 Im Liebeslabyrinth.  
 So zarte Schwefelbände  
 Sie fesseln wonnelind.

Dein Stab sei ich, der treue,  
 Dein Haupt lehn auf ihn stolz,  
 Auf dass die Lieb' entflamme  
 Uns zwei als — Schwefelholz.

Mit meinem Liebessehnen  
 Bin ich ein Weingefäss,  
 Es schwefle Gegenliebe  
 Von Dir mein Inneres.

Die still verhaltenen Thränen  
 Macht sauer sonst der Gram  
 Und meine Seele trüben  
 Sonst Kummerflocken — Kahm.

#### Sulfurosa.

Das Alles ist gar schön und sinnig,  
 Du weisst wie sehr mein Herz es rührt,  
 Doch sprich Geliebter, was gewinn' ich  
 Von Lieb die nicht zu Thaten führt?  
 Ich sag' es Dir hiemit sub rosa;  
 Geschieht es bald nicht, dass Nitrosa  
 Von mir bei Dir wird substituiert  
 Vor langer Weil' die Lieb' gefriert.

#### Nitromius.

Bedenke was Du mir geschworen!  
 Und, dass es ja geschrieben steht:

„Nur nicht die Temp'ratur verloren,  
Denn Kälte hemmt Affinität.“  
Geduld, wir werden uns schon kriegen,  
Denn, wenn nicht alle Zeichen trügen,  
War unser Lieb's-Process verdaut  
Bevor die Kammern hier erbaut.

(Nitrosa erscheint im Hintergrunde.)

Sulfurosa.

O Süsser! O!

Atomius (umarmt sie).

Du mein! Ich Dein!

Nitrosa (tritt vor).

Da möcht' ich auch dazwischen sein.

(sie fahren auseinander.)

Sulfurosa.

O weh!

Atomius.

O weh!

Nitrosa.

O weh? — Nu nee!

Ihr glaubt mich stört was ich hier seh?  
Ich bin durchaus nicht eifersüchtig!  
Dass längst es mit euch beiden richtig,  
Ist mir bekannt. Was kümmert's mich?  
Wär' Jede tolerant wie ich,  
Da ständ' es um die Liebe besser.



Nomius.

Dein Hohn und Spott wird täglich grösser!  
Gieb mir zurück denn Wort und Ring.

Nitrosa.

Nein Freund, das ist ein ander Ding! —  
Doch lasst mich einen Vorschlag machen:  
Ihr müsst die Dinge kalt betrachten,  
Was wär' dabei? Was kann da sein,  
Wenn wir uns heirathen zu drei'n?  
Das wär' ein Leben, wär' ein Wirken!  
Du gingest einfach zu den Türken . . . .

Sulfurosa.

O meine Nerven!

Nomius.

Nimmermehr!

Nitrosa.

Wie zimperlich! Parole d'honneur,  
Manch' Anderer spielte Graf von Gleichen  
Mit Freuden unter solchen Zeichen.  
Entschliesst euch kurz. Schlagt ein, schlägt ein!

Sulfurosa (ohnmächtig).

Ich condensire? Ach!

Nomius.

Nein, nein!

(Nitrosa hat beide an die Hand gefasst und sucht die  
Widerstrebenden an sich zu ziehen, Hans Dampf erscheint  
im Hintergrunde.)

Alfrosa.

Durchhau den Knoten, Alexander!

Sans Dampf (fährt zwischen sie).

Um Gotteswillen! Aus einander!

Fahrt hin ihr Jamben! Donnerwetter, das ist zu arg! Aber ich bitte Sie meine Herrschaften, wo bleibt da die Moral? Eine solche Verbindung wollen sie eingehen? Eine so obscure Verbindung können diese Kammern unmöglich bewilligen. Das ginge noch über die Civilehe! Eine Verbindung von der noch kein chemischer Priester weiss, was er von ihr zu halten hat, und von der bestimmt kein schwefelsaurer Fabrikbesitzer etwas hält! Wollen sie sich als schwefelsaure Untersalpetersäure in's chemische Ehregister eintragen lassen? Oder wollen sie unter irgend einem anderen Namen und dem Deckmantel der Crystallisation ihr anormales, haltloses, bigamystisches Dasein zu fristen suchen? Sie würden immer den Fluch der Bleikammern auf sich laden! Ein Glück, dass ich dazwischen kam!

Alfomins.

Nun, halte was Du mir versprochen!

Sans Dampf.

Gleich werd' ich es.

(es pocht.)

Alfomins.

Ich höre pochen.

Hans Dampf.

Nun wird uns gleich geholfen sein.  
Ich öffne das Ventil.

Atomius.

Tritt ein!

(Atmosphärius Oxygèn tritt ein.)

Atomius.

Mein Herr!

Atmosphärius (für sich:).

Er kann mich nicht erkennen,  
Ich möchte Wehmuthsthränen flennen.

(laut.)

Viel Freud' viel Schmerz auf einem Fleck  
Giebt allemal zu grossen Schreck.

Will, wer ich bin euch vorbereiten  
Und greife singend in die Seiten.

(singt:)

Wer trägt die allermeiste Schuld,  
Dass Tod dem Schönen und der Huld  
Am Ende wird im Erdenrund?

Wem's nicht bewusst, dem werd' es kund:  
Der Grundverderber, Oberschuft,  
Das ist der Sauerstoff der Luft.

Wer trägt die allermeiste Schuld  
An allem Schönen, aller Huld  
Die sprossen auf dem Erdenrund?

Wem's nicht bewusst, dem werd' es kund:  
Der Alles rings in's Leben ruft  
Das ist der Sauerstoff der Luft!



Wer überzieht mit Rost den Stahl,  
Mit gelbem Neid das Grün im Thal,  
Die Milch, welch' Kobold sauer macht,  
Hüllt gift'gen Pilz in rothe Pracht,  
Benagt — ein Vampyr — selbst die Gruft?  
Das ist der Sauerstoff der Luft.

Wer schwellt die Brust mit würz'gem Hauch,  
Lässt lust'ge Feuer wirbeln Rauch,  
Lässt spriessen, sprossen, Blüthen, Blatt,  
Und reifen Früchte, Wein und Saat,  
Füllt Wald und Feld mit Grün und Duft?  
Das ist der Sauerstoff der Luft!

Atomius.

So wär'st am Ende Du mein Bruder?

Atmosphärius.

Komm an mein Herz, Geliebter, Guter!

(sie umarmen sich.)

Atomius.

Du siehst so blass aus.

Atmosphärius.

Fatiguiert

Und lange nicht ozonisirt.

Wo war ich nicht seit wir uns trennten!

Atomius.

Erzähle!

Atmosphärius.

O, das würd' nicht enden!

Allüberall mit einem Wort,  
 Im Kriege hier, im Frieden dort.  
 Republicaner von Natur,  
 Verfolgt ich stets die eigne Spur.  
 War stets zugegen wo es gährte,  
 Todt' Fleisch in Fäulniss sich verzehrte,  
 Da fachte ich die Gährung an;  
 Nichts Faules meiner Hand entrann,  
 Denn allem Schein- und Mumienleben  
 Will immer ich ein Ende geben.  
 Doch wo auf altem Modergrund  
 Ein frischer, grüner Halm entstand,  
 Belebte ich die jungen Säfte,  
 Gab ihnen neue Lebenskräfte,  
 Dass frei und frisch der junge Spross,  
 Den Stürmen trotzend, werde gross. --  
 Und wo in seiner dunkeln Scheide  
 Der blanke Stahl zu seinem Leide  
 Vergeblich harrte auf die Hand,  
 Bestimmt für Freiheit, Vaterland,  
 Und heilig Recht ihn hoch zu schwingen,  
 Weil sie zu Slavendiensten zwingen  
 Sich liess, da ätzt ich ihn geschwind,  
 Dass er vor Rost sich weinte blind,  
 Und hielt den Slaven ihn entgegen.  
 Solch' Vorwurf half. Hei! wie die Degen  
 Bald fuhren hell wie Blitzesschein  
 In die Tyrannenbrut hinein.  
 Bald Lug und Trug, mit Stumpf und Stiele  
 Verschwunden war vom weichen Pfühle. —

Doch vorher stärkt ich ihren Muth,  
 Goss in die Adern rothes Blut,  
 Vor ihrem Blick die Nebel sanken  
 Und reine Bergesluft sie tranken. —  
 Nachmals da liess ich mich verführen  
 Und bei Metallen engagiren.  
 Man stellte dort, bei Flammenschein,  
 Mich bei der Natronlinie ein;  
 Ich war in einem fort im Feuer,  
 Doch als ich satt der alten Leier  
 Kam ich — ich weiss noch selbst nicht wie —  
 Tief in die Typentheorie,  
 Zu einem ihrer Coryphäen.  
 Da war's um meine Ruh geschehen!  
 Ich denke noch mit Schaudern dran,  
 Was Alles man ertragen kann!  
 Der Himmel möge mich bewahren  
 Den Wagen einmal noch zu fahren.  
 Es war die reine Jagd und Hetz,  
 Er aber nannte es Gesetz.  
 Bald musste ich mich hier postiren,  
 Bald dort und da den Platz probiren,  
 Stieg bald und kam bald auch zum Fall,  
 Mit einem Wort, er spielte Ball  
 Mit mir, und sprach: „was complicirter  
 Ist der Natur auch imitirter.“  
 Doch hätt' er die Natur befragt,  
 Sie hätt' das Gegentheil gesagt. —  
 Genug von dem, da ich verbunden,  
 Ich wollte wieder neu gesunden,



Liess nicht Gelegenheit vorbei  
 Und ward so endlich wieder frei.  
 Da kam mir freundlich gleich entgegen,  
 Du kennst ihn ja, den Herrn Collegen,  
 Azotus Nitrogèn. Wir zwei  
 Verwalteten in Lieb' und Treu'  
 Eine Versicherung des Lebens,  
 Für Menschen, Pflanzen, Vieh. — Vergebens  
 Hab' ich auch Ruhe hier gehofft.  
 Die Ehe, sagte ich mir oft,  
 Wär' doch für dich das Allerbeste,  
 Am sichersten ruht sich's im Neste.  
 Gern gäb' ich auf die Freiheit drum  
 Schaut' mich nach 'ner Verbindung um,  
 Fänd' ich nur gleich die Herzenstheuer —  
 Am liebsten eine kleine Säure!

### Atominus.

Entsinnst Du Dich der Stunde noch  
 Die plötzlich Dich von hinnen zog?  
 Warum? das konnt' ich nie erfahren.

### Atmosphärinus.

Wohlan ich will Dir's offenbaren:  
 Es war dir damals unbekannt,  
 Dass heftig ich in Lieb' entbrannt  
 Zu Deiner Flamme, zu Nitröschchen.  
 Lang hoffte ich, doch als das Röschen  
 Verlobt mit Dir, da wollt mein Herz



Vergehn in Wehmuth, Gram und Schmerz,  
 Ich hatte Dich ja zum Rivalen,  
 Den Bruder. — Ahne meine Qualen!

Hans Dampf.

Na ob man das nicht rührend nennt?  
 Ein edelmüthig Element!  
 Wenn jetzt die Rührung nicht zu kreissen  
 Beginnt, dann mag man Hans mich heissen.

Atomius.

Sie lebt, ich sag' es Dir genau!  
 Auch sind wir noch nicht Mann und Frau,  
 Zusammen lose nur gebunden.

Atmosphärius.

Mein Gott, ich ahne Wonnestunden,  
 Nitrosa frei?

Nitrosa

(stürzt vor, giebt Atomius den Ring — das Zeichen O —  
 zurück, und umschlingt Atmosphärius.)

Sie ist's! Du fühlst's!  
 Hier hast Du mich, wenn Du mich willst!

Sulfurosa.

Ich fall vor Glück in Ohnmacht!

Atomius (fängt sie auf.)

Falle

Nicht eh' der Vorhang fällt für Alle.

Atmosphärius.

Ich fühl mich wieder activirt.

Nitrosa.

Dahin, dahin die Liebe führt!

Sans Dampf (zum Publikum.)

Herz, Schmerz, Liebe, Triebe,  
Lust, Brust, Sonne, Wonne,  
Leid, Freud, Hangen, Bangen,  
Schatz, Schmatz, Stengel, Engel,  
Blick, Glück schliesst das Stück.

(auf Nitrosa deutend zu Atmosphärius heimlich:)

Sie lässt sich nicht das Rauchen nehmen.

Atmosphärius.

Sie wird sich schon dazu bequemen,  
Lass uns nur erst verbunden sein.

Sans Dampf.

(legt segnend die Hand auf beide Paare.)

So segne ich euch Alle ein.

Atomius.

(umschliesst Sulfurosa und reicht ihr den Ring.)

Lehn' Dein Volum an mein Volum,

Dass beide wir diffundiren;  
 Druck Dein Atom an mein Atom,  
 So werden wir condensiren.  
 Erwärmt uns des Himmels Geschenk, ein Hydrat,  
 Umschliessen wir beide das Theure,  
 Und jeder gebildete Mensch uns nennt:  
 „Die englische Schwefelsäure.“

Sans Dampf (singt:)

(Mel.: „Es wehen frische Morgenlüfte etc.“)

Vom Lieben und vom Oxydiren  
 Wird doch die ganze Welt regiert,  
 Denn alle beid' regeneriren  
 Was hier vom Fatum reducirt.  
 Doch muss sich Herz zum Herzen finden  
 — Darauf habet Acht! —  
 Soll Plus mit Minus sich verbinden.  
 Nur dann Liebe lacht.

Alle.

Na, was gemacht werden kann, wird gemacht.

Sans Dampf.

Gelang's uns gut zu End' zu führen  
 Den schwefelsauren Lieb's-Prozess,  
 So bringet auch den Oxydiren  
 Ein „Vivat, lange blühe es!“

Ohn' Oxydiren kann nichts vergehen,  
 Darauf habet Acht!  
 Ohn' Oxydir'n kann nichts entstehen.

Me.

Wir haben Acht!  
 Und so wird die englische Schwefelsäure gemacht!

